

Jahresbericht der Präsidentin

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **99 (2022)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT DER PRÄSIDENTIN

VEREINSJAHR 2021

1. Tätigkeit des Vorstandes

Zum Schutz vor der Covid-19-Pandemie wurden im Frühjahr 2021 von den zuständigen Behörden Versammlungen erneut stark eingeschränkt oder untersagt. Hauptversammlung und Vortrag wurden daher vom März auf den Juni 2021 verschoben, ein weiterer Vortrag wurde für das Jahr 2022 vorgesehen. Ab Mai 2021 konnte das vorgesehene Programm durchgeführt werden.

Der Vorstand traf sich im Laufe des Jahres zu drei Sitzungen. Die Diskussionen konzentrierten sich auf die Fortentwicklung des Vereins, da absehbar ist, dass in den nächsten Jahren mehrere Mitglieder des Vorstandes ausscheiden und jüngere die Verantwortung übernehmen werden. Wie für alle Vereine ist die Suche nach Vereinsmitgliedern und nach Vorstandsmitgliedern eine Herausforderung.

Die Protokolle der Vorstandssitzungen wie der Hauptversammlung verfasste Nicolas Jutzet. Alain Grandjean und Petra Zimmer sorgten für die Organisation der Vorträge und Absprachen mit den Vortragenden. Kathrin Utz Tremp und Hubertus von Gemmingen teilten sich die Schriftleitung, in der Redaktion tatkräftig unterstützt von Juri Auderset, Stephan Gasser und Georg Modestin. Die grafische Gestaltung der Geschichtsblätter verdanken wir Hubertus von Gemmingen in Zusammenarbeit mit dem Grafiker Peter Kessler. Unsere Website und der Facebook-Auftritt wurden von David Blanck betreut. Georg Modestin las zusammen mit Ramona Fritschi die historischen Matura-Arbeiten der Freiburger Kollegien, um die beste Arbeit des Vorjahres auszuwählen. Yves Riedo organisierte als Kassier unseres Vereins die Mitgliederrechnungen, die korrekte Verwaltung der Gelder und erstellte die Jahresrechnung.

An der Hauptversammlung am 15. März 2022 stellten sich erneut zur Wahl die Präsidentin Petra Zimmer, der Kassier Yves Riedo und die Beisitzer:innen Juri Auderset, David Blanck, Ramona Fritschi, Stephan Gasser, Hubertus von Gemmingen, Alain Grandjean, Georg Modestin

und Kathrin Utz Tremp. Alle Vorstandsmitglieder wurden per Akklamation bestätigt. Die Hauptversammlung wählte Heribert Biemann und Dr. Filip Malešević neu in den Vorstand. Nicolas Jutzet, Sekretärs unseres Vereins 2015–2022, wurde mit Dank für seine langjährige Mitarbeit verabschiedet.

2. *Veranstaltungen*

Für das Vereinsjahr 2021 hatten wir sechs Vorträge, eine Führung im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg und eine Exkursion eingeplant. Trotz Corona-Pandemie konnten sieben von acht Veranstaltungen durchgeführt werden. Wegen der grosszügigen Platzverhältnisse fanden vier Vorträge in den Gewölbesälen des Franziskanerklosters statt.

Am 11. Mai sprach Prof. Dr. Rosmarie Zeller zum Thema «Die deutschen Bücher in der Kapuzinerbibliothek Freiburg: Unerwartetes, Kurioses, Verbotenes». 2004 hatten die Freiburger Kapuziner den Altbestand ihrer Bibliothek der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg vermacht. Eine vom Departement für Französisch an der Universität Freiburg vorbereitete Ausstellung im Lesesaal des Franziskanerklosters (9. Mai bis 12. Juni 2021) war Anlass für die Referentin, sich mit den deutschsprachigen Büchern im Bestand zu befassen. Wenn man gewisse religiöse Schriften in einer Klosterbibliothek erwarten kann, so finden sich auch viele Überraschungen wie Schriften zur Naturgeschichte und Naturmagie (Paracelsus, Zauberbücher) oder eine Vertonung der Lieder des Protestanten Brockes durch einen Zürcher Geistlichen.

Am 1. Juni referierte Prof. Dr. Siegfried Weichlein zu «Föderalismus und Demokratie: Schnittstellen und Kontraste». Nicht nur die Schweiz, sondern auch eine Reihe anderer Staaten bezeichnen sich als föderal und demokratisch. Der Vortrag untersuchte anhand der Situation in Deutschland, den USA und der Schweiz die unterschiedlichen Konstellationen von föderalen und bundesstaatlichen Institutionen. In der deutschen Verfassung von 1949, die nach US-amerikanischem Vorbild angelegt war, zeigte sich bald eine starke Tendenz zur Angleichung der Lebensverhältnisse in den Bundesländern und eine Verflechtung von föderalen und bundesstaatlichen Institutionen. Der US-Senat stellt das Gegenmodell dar, die Einzelstaaten verwalten sich weitgehend unabhängig vom Zentralstaat (Trennföderalismus). Die Schweiz steht mit Bundesrat und Ständerat näher beim amerikanischen Modell.

Kantone agieren als Laboratorien für unterschiedliche Lösungsansätze, Ungleichheiten unter den Kantonen werden ebenso akzeptiert wie eine grosse Varianz bei der Umsetzung von Bundesgesetzen (Vollzugsföderalismus).

Der Vortrag vom 8. Juni wurde in Partnerschaft mit dem Museum für Kunst und Geschichte Freiburg organisiert. Dr. Stephan Gasser stellte «Ein geheimnisvolles Kästchen aus Paris: Kasette mit Holzschnitt, 1. Drittel 16. Jh.» vor. In der Zeit um 1500 wurden in Paris Kästchen produziert, deren Deckel innen mit einer Heiligen- und/oder Kreuzigungsdarstellung versehen wurden und in vielen Fällen ein Geheimfach aufwiesen. 140 Kästchen sind heute in verschiedenen Grössen nachweisbar. Eines dieser hölzernen, mit Metallbändern verstärkten Kofferchen gelangte nach Freiburg. Ein raffinierter Schliessmechanismus, die Ausstattung mit einer gepolsterten Unterseite und Schlaufen für Lederbänder, um es einem Pferd oder einer Person umzuhängen, verweisen auf seine Funktion als Transportbehälter. Umstritten ist, was in den Kästchen transportiert wurde. Gegen die Hypothese einer offiziellen Botenbüchse spricht der Mangel an Wappen. Vermutlich sind sie in einem privaten Kontext zu verorten, zum Beispiel als Behältnis für Dokumente, Gebetbücher, Paternosterketten und persönliche Effekten.

An die Hauptversammlung vom 22. Juni im Franziskanerkloster schloss sich der Vortrag von Dr. Mikkel Mangold und Dr. Dörthe Führer an, die über «Die Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften im Franziskanerkloster: Einblicke auf halbem Weg» referierten. Die Handschriftenammlung des Franziskanerklosters Freiburg ist grundsätzlich gut bekannt – trotzdem gibt es bislang keinen Katalog nach modernen Erschliessungsstandards. Diese Lücke soll durch das aktuell laufende Katalogisierungsprojekt (2019–2023) geschlossen werden. Am Beispiel einer bislang wenig beachteten Handschrift (Ms 54) des Freiburger Guardians Jean Joly (um 1440–1510) stellte Dörthe Führer die Arbeitsschritte und Erkenntnisse vor, die sich aus den verschiedenen methodischen Ansätzen ergeben. Diese Handschrift kann als eine Taschenbibliothek mittelalterlicher Wissenschaft charakterisiert werden, von Jean Joly zu seinem privaten Gebrauch zusammengestellt. Mikkel Mangold präsentierte neue Aspekte zur Geschichte der Bibliothek: Verbindungen zwischen den Handschriften untereinander (Ms 18 ist eine Abschrift von Ms 24) sowie Befunde zu Herstellung und Gebrauch. Während etwa die zweibändige *Legenda Aurea* (Ms 55) kaum je gelesen worden zu sein scheint, wurde der Text einer anspruchsvollen, auch in Basel und Uppsala vorhandenen neuplatonischen Handschrift (Ms 50) offenbar im Konvent studiert.

Die Herbstexkursion vom 4. September wurde von Prof. Dr. Ernst Tremp organisiert und führte dreissig Teilnehmende bei herrlichem Herbstwetter nach Estavayer-le-Lac (Stäffis am See). Anlass für unseren Herbstausflug war der neue Band über Estavayer in den «Kunstdenkmälern der Schweiz» von Dr. Daniel de Raemy. In der Stiftskirche Saint-Laurent gab Ernst Tremp Einblicke in die Geschichte der Stadt, anschliessend führte Daniel de Raemy die Anwesenden in französischer Sprache durch die Stadt, kommentierte die Geschichte der Gebäude, die Anlage der Stadt, beschrieb historische Entwicklungen und konnte so selbst Kenner von Estavayer immer wieder überraschen. Zum Abschluss offerierte die Stadt den Teilnehmern in der Grenette (Salle du Conseil général) einen Aperó, ein entspannter Abschluss dieses eindrücklichen Ausflugs.

Am 12. Oktober sprach Dr. Norbert King zum Thema «Mit Senslerdeutsch und historischen Fakes: Eine Radiofassung des alten Freiburger Dreikönigsspiels von 1966». Diese Sendung über das Freiburger Dreikönigsspiel wurde als Gemeinschaftsproduktion von Radio Stuttgart und Radio Beromünster 1966 ausgestrahlt. Als Sprecher beteiligt waren mehrere bekannte Deutschfreiburger. Der Mundartdichter Meinrad Schaller hatte für den Spieltext senslerdeutsche Dialektanpassungen beige-steuert. Dank einer wiedergefundenen Tonkopie, Dokumenten aus den Archiven des Schweizer Radios und neuer Textzeugen aus Privatbesitz konnte der Referent überraschende Einzelheiten zur Entstehungsgeschichte, zum Einbezug des Senslerdeutschen und zu den beteiligten Sprechern aus Deutschfreiburg aufweisen. Kritisch merkte Norbert King an, dass die Radiofassung wenig zu tun hatte mit der historisch bezeugten Freiburger Spieltradition. Der Titel der Sendung war also irreführend. Positiv muss aber hervorgehoben werden, dass es sich um eine der ersten Sendungen in Sensler Mundart im Deutschen und Schweizer Radio handelte.

Zum Abschluss des Vereinsjahrs sprach am 16. November in Murten Jakob Schlupe, ehemaliger Gemeindepräsident von Münchenwiler, über «Clavaleyres und Münchenwiler – Ende einer 900-jährigen Zusammengehörigkeit». Die bernische Exklave Clavaleyres hat sich Anfang 2022 mit der Gemeinde Murten zusammengeschlossen, womit sie den Kanton Bern verlässt und freiburgisch wird. Die Gemeinde, die heute noch 50 Einwohner zählt, sah sich nicht mehr in der Lage, ihre Aufgaben zu erfüllen. Bevor sie mit Murten die Fusionsgespräche aufnahm, hatte sie zuerst bei der Schwes-tergemeinde Münchenwiler Anschluss gesucht, was nach einem negativen Entscheid der Gemeindeversammlung von Münchenwiler im Frühling

2008 nicht zustande kam. Eine Fusion mit Laupen scheiterte 2012. Der interkantonale Zusammenschluss mit Murten wurde seit 2016 vorbereitet und 2020 mit einer Abstimmung zum Kantonswechsel besiegelt.

3. Publikation der Freiburger Geschichtsblätter

Band 98 (2021) der Freiburger Geschichtsblätter stellte die Schriftleitung vor ein Problem. Im Laufe des Jahres 2020, geprägt durch die Einschränkungen aufgrund der Covid-19-Pandemie, fanden nur wenige Veranstaltungen statt und damit lagen weniger Texte als üblich vor. Die Redaktionsmitglieder haben daher selbst zur Feder gegriffen. Ein Beitrag des Mittelalterarchäologen Gilles Bourgarel zur spätgotischen Architektur in Freiburg veranlasste Kathrin Utz Tresp, die schriftlichen Quellen zur Bauweise der Häuser zusammenzustellen. In dem Artikel «Holz- und Steinhäuser in der spätmittelalterlichen Stadt Freiburg (1341–1427)» legt sie dar, dass sich die teureren, aber feuersicheren Steinbauten nur allmählich durchsetzen, später jedenfalls als von der Archäologie angenommen. Hubertus von Gemmingen führt den Leser «Mit Franz Kuenlin auf Petit Tour durchs Freiburgerland». Der Freiburger Historiker und Schriftsteller (1781–1840) publizierte am Ende seines Lebens in vier Bändchen historisch-romantische Schilderungen aus der westlichen Schweiz. Illustrationen aus diesem Aufsatz zieren den Bildstreifen der Geschichtsblätter. Juri Auderset nimmt in den «Streiflichtern aus der Kultur- und Sozialgeschichte der Alkoholfrage (1850–1950)» ein heute noch aktuelles Thema auf: ob Alkohol Rausch- oder Genussmittel sei. Der Kartenspezialist Marino Maggetti beleuchtet in seinem Beitrag «Landkarten als Werbegeschenke – Die topographischen Karten der Pharmacie Principale de Genève» diese ungewöhnlichen Werbegeschenke einer Apotheke, die von 1916 bis Mitte der 1930er-Jahre verteilt wurden, heute aber nur in wenigen Exemplaren erhalten sind. Jean-Pierre Anderegg widmet sich in «Clavaleyres und sein Territorium – Eine albernische Enklave wird wieder freiburgisch» der Geschichte dieser kleinen Gemeinde, die seit Januar 2022 Ortsteil von Murten ist. Der Autor untersucht Flurnamen, Flurverfassung, Einwohner und Grenzsteine. Es folgen zwei Nekrologe aus der Feder von Ernst Tresp, im Andenken an Joseph Leisibach (1941–2020) und Hugo Vonlanthen (1941–2020). Beide Historiker waren eng mit unserem Verein und der Freiburger Geschichtsforschung verbunden. Drei Miszellen schliessen sich an mit dem traditionellen «Blick

in Nachbars Garten» von Hubertus von Gemmingen, den Beobachtungen von Georg Modestin zu «Gedächtnisforschung und Hexenprozess» und der vom gleichen Autor verfassten Laudatio anlässlich der Verleihung des Anerkennungspreises für die beste historische Matura-Arbeit an Joëlle Ruffieux (Kollegium Gambach) für ihre Arbeit «Text und Bild. Auf den Spuren der Ritter von Maggenberg». Den Abschluss bilden vier ausführliche Rezensionen und der Jahresbericht der Präsidentin.

Am 5. Januar 2022 erschien eine ausführliche Rezension von Band 98 der Freiburger Geschichtsblätter in den Freiburger Nachrichten, «Als es in Freiburg noch Holzhäuser gab» (Seite 1–2), die sich besonders mit dem Artikel von Kathrin Utz Tremp auseinandersetzt.

4. Anerkennungspreis des Geschichtsvereins für eine gute Matura-Arbeit zu einem historischen Thema an Freiburger Kollegien

Träger des Anerkennungspreises für eine historische Matura-Arbeit des Jahres 2021 ist Fabrice Schneuwly (Kollegium St. Michael) für seine Arbeit «Die Folgen des Schnapsbrennen für die Sensler Bauern von 1945 bis 1980». Die Laudatio von Dr. Georg Modestin wird in den Miscellen der Geschichtsblätter, Band 99, 2022, publiziert.

5. Mitgliederbewegung

Der Verein zählt aktuell 328 Mitglieder (332 im Jahr 2020). Von Juni 2021 bis März 2022 haben sechs Personen um die Aufnahme in den Verein gebeten (13 Personen im Jahr 2020), ein Mitglied ist verstorben (ebenso 1 Mitglied im Jahr 2020) und 9 Mitglieder ausgetreten (7 Mitglieder im Jahr 2020).

Verstorben:

Prof. Dr. Pascal Ladner, Freiburg

Neumitglieder:

David Bossart, Düdingen

Lukas Camenzind, Düdingen

Carlos Lopez, Freiburg

Dr. Daniel de Raemy, Yverdon-les-Bains
Sabine Stössel, Oleyres
Prof. Dr. Siegfried Weichlein, Freiburg

6. Dank

Im Namen unseres Vorstandes bedanke ich mich herzlich bei unseren Referentinnen und Referenten, Autorinnen und Autoren, die keine Mühe scheuten, uns Einblicke in ihre Fachgebiete zu geben und neue Aspekte zur Geschichte und Gegenwart des Kantons zu vermitteln. Weiterhin sei den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand gedankt für ihren grossen Einsatz in ihrer Freizeit, um auch 2021 eine gelungene Veranstaltungsreihe und eine gute Publikation vorzulegen. Ein besonderer Dank gebührt unserem Kassier Yves Riedo, der unentgeltlich die Mitgliederrechnungen und die Jahresrechnung erstellt sowie sich um den Revisorenbericht kümmert.

Folgenden Institutionen danke ich für ihre Unterstützung:

- der Loterie Romande für den Druckkostenbeitrag für die Freiburger Geschichtsblätter
- dem Amt für Kultur des Kantons Freiburg für den Beitrag an die Verwaltungskosten
- den Freiburger Nachrichten und Radio Freiburg für ihre Berichte zu unseren Anlässen.

Im Vereinsjahr 2021 spendeten Dr. Norbert King und Dr. Daniel de Raemy ihre Honorare dem Verein bzw. den Freiburger Geschichtsblättern. Herzlichen Dank für diese Unterstützung.

Der Deutsche Geschichtsforschende Verein wird getragen von seinen Mitgliedern, denen ich für ihr Interesse, ihre Treue und ihr Einstehen für die Freiburger Geschichtsforschung danke. Dies ist der beste Grund für unser Engagement und für das Weiterbestehen unseres Vereins.

Freiburg, den 15. März 2022

PETRA ZIMMER

Nachtrag zum Jahresbericht 2020, Freiburger Geschichtsblätter 97, 2020, Seite 278

Von Oktober 2020 bis Juni 2021 wurden insgesamt 13 neue Mitglieder aufgenommen, 7 Mitglieder sind ausgetreten und 1 Mitglied ist verstorben. Im Juni 2022 zählte der Verein 332 Mitglieder.

In der Aufzählung fehlen die Namen der folgenden Neumitglieder:

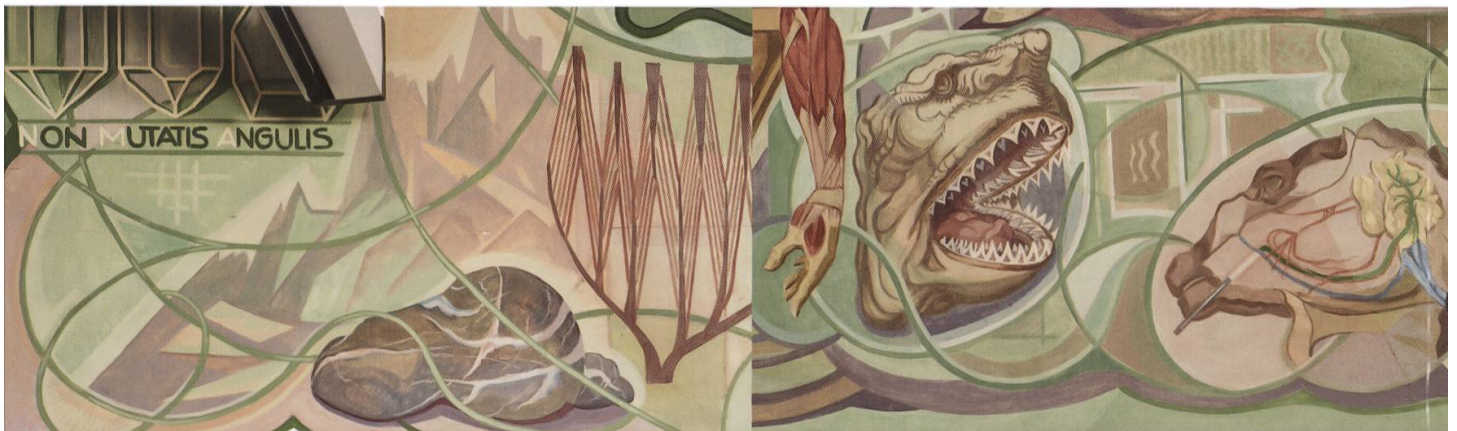
Gaëtan Favre, Tentlingen

Beatrice Leisibach-Häller, Freiburg

Dr. Filip Malesevic, Freiburg

Frédéric Oberholzer, Freiburg

Verena Schöpfer-Stauffer, Freiburg



ISBN 978-2-9701278-4-0
ISSN 0259-3955